



# Mitteilungen

des Vereines der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 MÖDLING, POSTFACH 10

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus und Waldrast „Krauste Linde“ an der Anningerstraße · Bankverbindungen: PSK-Kto. 737 4643, Volksbank Mödling Kto. 3019189, Zentralsparkasse Alt-Mödling, Kto. 630 060 002, Die Erste österr. Spar-Casse Kto. 098-01340.

Mödling, im April 1989

## Einladung zur Hauptversammlung 1989

**Samstag, den 22. April 1989,**  
findet in der Waldrast Krauste Linde die Hauptversammlung 1989 statt.

Beginn: 15.00 Uhr.

Sollte um diese Zeit die Mindestzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neue Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr eine Fahrgelegenheit beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

### TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Kassiers
5. Mitgliedsbeitrag für 1990
6. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Allfälliges

Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.

Anschließend Dia-Vortrag „Auf und rund um den Anninger“ von Ing. Andreas Hofer



Machen Sie am  
22. April 1989  
einen  
Frühlingsausflug  
zur  
Krausten  
Linde,  
um an unserer  
Hauptversammlung  
teilzunehmen.

Machen Sie den Sprung zu Ihrer VOLKSBANK!

 **VOLKSBANK MÖDLING**

2340 Mödling, Freiheitsplatz 5 und 6  
(Tel. 0 22 36 / 87 131 - 0)

Mit Geschäftsstellen in Mödling-Schöffelstadt, Brunn/Geb.,  
Hinterbrühl, Wr. Neudorf und Wien-Siebenhirten.

**VOLKSBANK — GUT FÜR IHR GELD.**



## Dem Umweltschutz dienen, sich an der Natur erfreuen!

Liebe Vereinsmitglieder!  
Geschätzte Freunde des Vereines!

Das abgelaufene Vereinsjahr 1988/89 stand ganz im Zeichen von „Dem Umweltschutz dienen, sich an der Natur erfreuen!“ Der Verein will auch in Zukunft im Sinne der Gründer sowohl ideell als auch aktiv und praktisch am erhaltenden und gestaltenden Naturschutz mitwirken.

1988 wurde dieser Leitgedanke durch die Elektrifizierung der Waldrast „Krauste Linde“, durch die Errichtung einer vollbiologischen Kläranlage ebendort und durch die Verstärkung des Stromnetzes für das Anningerschutzhaus in die Tat umgesetzt.

Meinen Dank an alle Institutionen, Firmen und Mitarbeiter, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, konnte ich am 15. Oktober 1988 im Rahmen einer Bergmesse, die von der Jagdhornbläsergruppe „Anningerblick“ musikalisch umrahmt wurde, am Anninger abstellen.

Die Entwicklung der Stromversorgung unserer beiden Häuser am Anninger möchte ich in Schlagworten skizzieren:

1958: Erste Versorgung des Anningerschutzhauses von einer 20 kV-Maststation unterhalb des Vierjochkogels und Zählung bei der Trafostation. Von dort führte ein Installationskabel zum Schutzhaus. Der damalige Anschlußwert reichte für einen Pumpenmotor mit 1,3 kW und ein paar Glühlampen.

1986: Da es durch verschiedene Umbauten, speziell durch den Ausbau der Küche, am Anningerhaus immer wieder zu Spannungsschwankungen kam, wurde von Gaadens Bürgermeister, Dipl.-Ing. Zeller, eine Projektausarbeitung zur Verstärkung der Stromversorgung des Anningerhauses und für eine Neuversorgung der „Krausten Linde“ beantragt. Nach Rücksprache mit den Grundeigentümern (Drasche-Wartinberg, Bundesforste und Gem. Gaaden) wurde einem Kabelprojekt der Vorzug gegeben, da das Freileitungsprojekt zu große Eingriffe in die Natur erfordert hätte.

1987: 6. 7. Erstellung des definitiven Kostenvoranschlages. Der Verein verpflichtet sich, die Kosten der Grabungsarbeiten und die Leitungsbereitstellungsgebühren zu bezahlen. Das E-Kabel wird von den Wiener E-Werken anlässlich ihres 100jährigen Bestandes kostenlos zur Verfügung gestellt.

3. 8. Ausfertigung der Vereinbarung durch das Amt der NÖ. Landesregierung.

19. 8. Vertragsunterfertigung durch den Verein.

24. 9. Direktionsgenehmigung, 15. 10. Zustellung des Bescheides der BH Mödling, 29. 10. Ablauf der Einspruchsfrist.

1988: 22. 8. Baubeginn, 7. 10. Inbetriebnahme der Kabelverteilerleitung und Umschaltung des Kabelanschlusses beim Anningerschutzhaus.

15. 10. Feierliche Inbetriebnahme, Bergmesse am Anninger.

Aber auch die Versorgung der beiden Häuser mit einwandfreiem Wasser ist immer wieder ein Anliegen des Vereines. So wurde die Brunnenstube des Eschenbründls entleert, desinfiziert, der Deckel neu eingedichtet und auch der Rifferbrunnen desinfiziert. Auch der Quellenüberlauf soll wieder neu hergestellt werden.

Nach der Kündigung durch das langjährige Pächterehepaar List hat der Verein in dem jungen Paar Josef Müller mit Braut Andrea (demnächst wird geheiratet) sehr tüchtige, dynamische Pächter gewonnen. Sie haben seit der Übernahme am 1. Juli 1988 zahlreiche zufriedene Gäste hinzugewonnen. Die sehr gut besuchte Silvesternacht legt dafür Zeugnis ab.

Um dem Geschehen auf den beiden Häusern näher zu sein, hat der Vereinsvorstand beschlossen, sämtliche Sitzungen abwechselnd in einem der Häuser abzuhalten. Ebenso soll das Vereinsgeschehen immer wieder durch die Lokalpresse der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Im Jahr 1989 soll der Saal der „Krausten Linde“ einen neuen Fußboden erhalten, gleichzeitig soll ein neuer Ofen installiert sowie eine rundumlaufende Sitzbank und eine Garderobenanlage angefertigt werden.

Unser Vorstandsmitglied Ing. Andreas Hofer hat sich bereiterklärt, einen Diavortrag „Auf und rund um den Anninger“ zu halten, dessen 1. Teil im Anschluß an die Hauptversammlung, der 2. Teil beim Vereinsabend in der Waldrast „Krauste Linde“ am Samstag, dem 3. Juni 1988 um 16 Uhr, zu sehen sein wird. Ing. Andreas Hofer wird auch „Vegetationskundliche Wanderungen“ durchführen. Interessenten mögen ihn unter der Tel.-Nr. 02236/838845 kontaktieren. Damit wird sicherlich der Gedanke eines ausgewogenen Naturschutzes gefördert werden.

Für Oktober des Jahres ist wieder eine Anningerwartenwanderung geplant. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Ich möchte Sie alle recht herzlich bitten, an unserem Vereinsleben Anteil zu nehmen und für den Verein zu werben.

Abschließend möchte ich den Mitgliedern der Vereinsleitung für ihre Mitarbeit herzlichst danken und sie bitten, mir und dem Verein auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Mein Dank gilt auch den Pächtern der beiden Schutzhäuser, verbunden mit dem Wunsch, unseren Gästen den Besuch des Anningers weiterhin zur Freude und Erholung werden zu lassen.

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Anningers, bleiben Sie uns weiterhin treu, denn nur mit Ihrer Unterstützung war und ist es möglich, den traditionsreichen Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877 gedeihlich zu führen.

Baurat h. c.  
Arch. Dipl.-Ing. Hans Podivin  
Obmann

Herausgeber: „Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877“. Verleger: Obmann Dipl.-Ing. H. Podivin, 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6. Hersteller: Gschmeidlerdruck, 2340 Mödling, Schrankenplatz 2.

## Gestatten: Universalbank.

Wir bieten Ihnen umfassenden Bankservice. Egal, ob Sie ertragreich anlegen wollen oder sich für einen unserer günstigen Kredite interessieren – wir haben für jeden privaten und geschäftlichen Wunsch das richtige Angebot.

Kommen Sie zu uns.

Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.

Reden Sie mit uns. Rechnen Sie mit uns.



**ZENTRALSPARKASSE  
UND KOMMERZIALBANK**



Unser Foto zeigt Mitglieder des Vorstandes, v. l. n. r.: Karl Bauthen, Schriftführer; Waltraut Burger, Kassier; Dipl.-Ing. Hans Podivin, Obmann; Bürgermeister Dipl.-Ing. Manfred Zeller, Obmann-Stellvertreter.



### Mitteilung des Kassiers

Der Mitgliedsbeitrag für Hauptmitglieder bleibt mit S 100,- und für Anschluß-(Familien-)Mitglieder mit S 30,- jährlich unverändert. Es wird wieder darauf hingewiesen, daß dieser Betrag sowohl zum Bezug der Jahresmarke der Bergsteigervereinigung als auch der Marke des Verbandes alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) berechtigt.

Waltraut Burger  
Kassier

Bei der Jahreshauptversammlung am 22. April 1989 werden wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt. Das Goldene Vereinsabzeichen für 35jährige Mitgliedschaft erhalten: Dipl.-Ing. Alfred Freunschlag, Mödling; Emmerich und Christine Kaltenecker, Mödling; Franz Rinner, Mödling; Volksbank Mödling.

Das Silberne Vereinsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhält Prof. Dr. Walter Pöldinger, Basel.



Die neuen Pächter des Anninger-Schutzhauses

# DIE ERSTE

österreichische Spar-Casse-Bank

## NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ IM ANNINGERGEBIET

Sowohl aus aktuellem Anlaß wie auch auf Grund der historischen Entwicklung und den Zielsetzungen des Vereins der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877, erscheint es geboten, sich mit dem Thema des Natur- und Landschaftsschutzes in allgemeiner Hinsicht und speziell mit dem Anningergebiet zu befassen.

Ideeller Naturschutz ist ein uraltes Bestreben der Menschheit. Aus religiöser Pietät, ästhetischen Motiven oder auch nur zur Befriedigung fürstlicher Jagdleidenschaft wurden in allen vergangenen Hochkulturen Wälder und andere Baumbestände geschützt und zum Teil in heute noch erhaltene Naturparks umgewandelt. Wenn wir aber von dieser Jagdleidenschaft und Parkliebhaberei absehen, so ist die bewußte Zuwendung zu Natur und Landschaft eine Erscheinung der neuesten Zeit, die wir kaum weiter als bis in die Romantik zurückverfolgen können. Erst wenn der Mensch nicht mehr völlig in seiner Kulturwelt aufgeht, entsteht in seinem Bewußtsein Raum für eine differenzierte Beziehung zu Natur und Landschaft.

Aber nicht diese romantisch-gefühlbetonte Seite der Hinwendung zur Natur und Landschaft — die keineswegs geringachtet werden sollte — steht im technischen Zeitalter im Vordergrund. Vielmehr geht es heute um eine umfassende Einsicht in die grundlegende Bedeutung der natürlichen Umweltgegebenheiten und Umweltvorgänge für alle Aspekte des menschlichen Lebens und der menschlichen Wirtschaftstätigkeit.

Im Jahre 1872 wurde der erste Nationalpark der Welt in Yellowstone in den Vereinigten Staaten von Amerika gegründet. Damit wurde eine weltweite Naturschutzbewegung mitten in der Zeit der aufstrebenden Industrialisierung geboren.

Zu dieser Zeit kämpfte Josef SCHÖFFEL vehement gegen den Raubbau im Wienerwald und gegen den Abverkauf des Wienerwaldes (Staatsaerar) im Arealumfang von 54.000 Joch. Im Reichsrat wurde als Einleitung das Gesetz vom 12. April 1870, betreffend den Verkauf der sogenannten isolierten Teile des Wienerwaldes im Ausmaß von 5.000 Joch des sogenannten Anningerforstes eingebracht. Abverkauf bedeutete damals soviel wie Abholzung. Schöffel gelang es mit Hilfe seiner getreuesten Freunde und geistigen Mitstreiter, Ferdinand Kürnberger u. a., in Presse und Öffentlichkeit für die Rettung des Wienerwaldes einzutreten. Der Wiener Gemeinderat und der Niederösterreichische Landtag beschäftigten sich nun mit der Wienerwaldfrage.

Am 14. April 1872 erfolgte sodann die Aufhebung der dem Wienerwald gefahrbringenden Gesetze, Verordnungen und Verträge.

„RETTER DES WIENERWALDES“ war der ihm vom Volk einstimmig schon zu Lebzeiten verliehene Titel.

Einige Jahre später, im Jahre 1877, anläßlich eines Ausfluges, diskutierte Josef KAUDELLA mit seinen Freunden und Bergkameraden ausführlich die Idee eines Vereins mit „naturschützerischen“ und „touristischen“ Interessen für Mödling, und seine Umgebung. Am 18. März 1877 kam es bereits zur Konstituierung des VEREINS DER NATURFREUNDE IN MÖDLING VOM JAHRE 1877. Dr. Karl Theodor von Gohren, Direktor des Francisco-Josephinum zu Mödling wurde zum Vorstand gewählt. Zu den wesentlichen Zielsetzungen des neu gegründeten Vereins zählten vor allem die touristische Erschließung und die naturwissenschaftliche Erforschung der von der Natur aus so reich und mannigfaltig bedachten und wegen ihrer Schönheit gerühmten Umgebung Mödlings. Sektionsgründungen erschufen alle Orte rund um den Anninger. Der ideelle und passive Naturschutzgedanke wurde also mithin in die Bewußtseinsbildung der Vereinstätigkeit eingeflochten — Bewahrungsprinzip.

Der Ostalpenrand im Bereiche des Anningers weist auf Grund der erdgeschichtlichen und klimatischen Abfolgen und Gegebenheiten eine besondere Vegetationsvielfalt auf, die nicht nur von nationaler, sondern auch von internationaler Bedeutung ist.

Dies sind im besonderen die Schwarzföhrenbestände auf Kalk- und Dolomittfels, Fels- und Waldsteppen, Trocken- und Halbtrockenrasen auf Sand, Löß und Süßwasserkalken, Trocken- und Magerwiesen, standortabhängig sehr unterschiedliche Wald- und Saumgesellschaften sowie eine Vielzahl sehr seltener, aus verschiedenen Klimaräumen stammende Blütenpflanzen und eine reiche Kleintierwelt.

Am Ostabhang des Anningers wird diese Naturlandschaft von der Kulturlandschaft mit Weinbau und anderen agrarisch intensiv genutzten Produktionsflächen berührt. Im westlichen Teil des Anningerrückens überwiegt die intensive Grünlandwirtschaft mit Viehzucht und Milchwirtschaft. An diesen Berührungslinien ergeben sich immer wieder Konflikte zwischen Naturschützern und Landwirtschaft.

Einerseits hat die Gesellschaft einen moralischen Anspruch darauf, daß natürliche Biotope geschützt, erhalten und gepflegt werden, und andererseits stehen Land- und Forstwirte unter existentiell-ökonomischen Zwängen.

Nachhaltigere und extensivere Wirtschaftsweisen wären das erklärte Ziel, aber zum Nulltarif schafft es der Landwirt alleine nicht.

Eine Harmonisierung der Standpunkte wäre im Sinne einer ökosozialen EINSTELLUNG — aller Beteiligten — sicher wünschenswert und ausbaufähig.

Das Bundesland Niederösterreich besitzt eines der ältesten und modernsten Naturschutzgesetze Österreichs. Naturschutz fällt in die Kompetenz der Länder.

Es bildet im 1. Abschnitt folgenden Gegenstand und Abgrenzung: Der Naturschutz hat zum Ziel, die Natur in allen ihren Erscheinungsformen, insbesondere in ihrem Wirkungsgefüge und in ihrer Vielfalt, zu erhalten und zu pflegen; dazu gehört auch das Bestreben, die der Gesundheit des Menschen und seiner Erholung dienende Umwelt als bestmögliche Lebensgrundlage zu erhalten, wiederherzustellen oder zu verbessern.

Die Erhaltung und Pflege der Natur erstreckt sich auf alle Erscheinungsformen, gleichgültig, ob sie sich in ihrem ursprünglichen Zustand befinden oder durch den Menschen gestaltet werden (Kulturlandschaft).

Die Schutzbestimmungen gliedern sich je nach Inhalten und Bedeutung in verschiedene Schutzformen:

- LANDSCHAFTSGEBIETSSCHUTZ
- NATURGEBIETSSCHUTZ
- NATURPARK
- NATIONALPARK
- NATURDENKMALSCHUTZ
- ALLGEMEINER PFLANZEN- UND TIERSCHUTZ
- ARTENSCHUTZ

Ein eigenes Gesetz schützt die natürlichen Höhlen in Niederösterreich.

Der Wienerwald und das unmittelbare Umfeld Mödlings ist dank vieler Initiativen namhafter Persönlichkeiten und Institutionen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich in Verbindung mit der Naturschutzgesetzgebung heute recht reich an verschiedenen Schutzgebieten, Schutzinhalten und Schutzformen.

- NATURSCHUTZGEBIETE:  
EICHKOGELE, im Ausmaß von 34 ha in den Gemeinden Mödling und Guntramsdorf  
TEUFELSTEIN, im Ausmaß von 0,98 ha in der Gemeinde Perchtoldsdorf  
GLASLAUTERRIEGEL-HEFERLBERG, im Ausmaß von 15,7 ha in der Gemeinde Pfaffstätten

- LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET:  
WIENERWALD, im Ausmaß von 105.000 ha in den Bezirken Tulln, Wien-Umgebung, St. Pölten, MÖDLING, Baden und Lilienfeld (50 Gemeinden)

- NATURPARKS:  
FÖHRENBERGE, im Ausmaß von 6.600 ha im Bezirk Mödling (10 Gemeinden)  
SPARBACH, im Ausmaß von 412 ha in den Gemeinden Hinterbrühl und Kaltenleutgeben

Weiters befinden sich in allen genannten Bereichen zahlreiche NATURDENKMÄLER und einige NATURHÖHLEN, von denen die 210 m lange DREIDÄRRISCHENHÖHLE im Anningergebiet die längste Höhle im Wienerwald ist.

Alle genannten Gebiete liegen im mittelbaren und unmittelbaren Tätigkeitsbereich der NATURFREUNDE — 1877.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der gesamte Alpenbereich heute bereits von den Problemen der Übererschließung betroffen ist, angetrieben durch den Wachstumskreisel, Kulturkreisel, Wohlstandskreisel und den Landwirtschaftskreisel. Hingegen droht dem Natur- und Landschaftskreisel eines Tages die Gefahr, diese ihm entgegengesetzten Kräfte nicht mehr ausgleichen zu können.

Es wird daher in Zukunft zu mobilisieren sein, was dem umfassenden Natur- und Umweltschutz dient.

Wir wissen auch alle, daß Naturschutz — im weitesten Sinne des Wortes — im eigenen Haushalt und vor der eigenen Türe beginnt.

Ing. Andreas Hofer